

Der vergessene Bolzplatz

Auf der Tartanfläche am Akazienweg wachsen heute hunderte Birken

VON THOMAS KÖNIG

WALTROP. Armdicke Birken wachsen in strengen Reihen wie gepflanzt. Moos und Flechten bedecken grün die spröden, roten Kunststoffbahnen. Gräser und Ranken arbeiten sich den Drahtzaun hinauf: Hier, mitten in der Kettlersiedlung, war einmal ein Sport- und Spielplatz. Im Januar 2002 wurde das Tor abgeschlossen, der Platz geriet in Vergessenheit. Heimlich, still und leise entstand hier eine Spielwiese der Natur.

Der eingezäunte, ehemalige Tartan-Sportplatz am Akazienweg gehört noch immer zum Gelände des Jahrgangshauses der Gesamtschule. Kinder und Jugendliche, Schülerinnen und Schüler durften ihn die letzten zwölf Jahre nicht mehr betreten.

Aufregung, Streit und viele Diskussionen hatte es damals um diesen Sport- und Spielplatz gegeben, der von der Stadt nach Schulschluss auch als offener Jugendtreff angeboten wurde: Ein Nachbar, der damals noch gar nicht so lange in Waltrop wohnte, fühlte sich durch den Lärm der spielenden Kinder gestört. Der Zaun wurde erhöht, in der Mittagszeit und abends ab 19 Uhr wurde der Platz geschlossen. Das alles reichte nicht. Der Nachbar zog vor das Verwaltungsgericht und bekam recht. Der Platz musste trotz vieler Proteste von Jugendlichen und Eltern komplett geschlossen werden.

Jugendliche, Stadtverwaltung und Schulleitung machten sich auf die Suche nach einem Ersatz-Bolzplatz. Der Tartanplatz am Akazienweg blieb versperrt. „Das war von allen die ganzen Jahre so ak-



Durch den spröden Kunststoff schaffen sie es nicht. Aber die Stoßkanten der Tartanbahnen haben die Birken durchbrochen. Wie gepflanzt wachsen die Bäume jetzt über den ganzen Platz. Von der Natur hat sich Künstler und Kunstlehrer Michael Ogiermann zu seinem Projekt, dem „Kunst-Laboratorium“, inspirieren lassen.

—FOTO: THOMAS KÖNIG

zeptiert und respektiert: Da ist ein Zaun, das Tor ist zu, niemand geht auf diese Fläche“, sagt Michael Ogiermann, Künstler und Kunstlehrer an der Gesamtschule, der jetzt auf den Platz und die erstaunlichen Veränderungen dort aufmerksam wurde.

„Es gibt ja noch den Schlüssel für das Tor. Den habe ich irgendwann genommen und bin mit Schülern auf den Platz gegangen. Ich war überrascht, was die Natur dort geschaffen hatte“, sagt Ogiermann. Ungestört und durch

den Zaun vor den Menschen geschützt, hat die Pflasteritzengesellschaft der Pionierpflanzen dieses Fleckchen Waltrop erobert.

Ein Spielplatz für Natur und Kunst

„Das ist Kunst. Diesen Zustand möchte ich gerne bewahren, betonen, herausarbeiten, darauf hinweisen“, sagt Ogiermann, der sich hier zu seinem neuen Projekt, das „Kunst-Laboratorium“, inspi-

rieren ließ. Erste Kunst-Aktionen mit Schülern habe es schon gegeben, auch Lehrer-Kollegen seien aufmerksam geworden auf den Platz. An der Umgebung scheint sich indessen kaum etwas verändert zu haben: „Als eine Kollegin auf dem Platz ein zart klingendes Windspiel aufgestellt hatte, gab es prompt einen Anruf aus der Nachbarschaft“, erzählt Ogiermann. „Aber vielleicht machen ja Natur und Kunst jetzt doch wieder einen Art Spielplatz aus diesem tollen Ort.“

INFO

Stadtmaler-Ausstellung

- ◆ Einige Kunstwerke, die bereits im „Kunst-Laboratorium“ auf dem Platz entstanden sind, gibt es im Rahmen der diesjährigen Stadtmaler-Ausstellung zu sehen, die am Freitag, 21. Februar, um 15 Uhr in der Maschinenhalle der Zeche Waltrop, Hiberniastraße, eröffnet wird.